

# Wissenschaftsrat

---

## Pressemitteilung

Köln, 16. November 1993

19/93

### **Wissenschaftsrat empfiehlt Förderung Materialwissenschaftlicher Forschung und Lehre an den Universitäten**

In Empfehlungen, die am Freitag letzter Woche in Wiesbaden verabschiedet wurden, hat sich der Wissenschaftsrat für die Förderung materialwissenschaftlicher Forschung und Lehre an den Universitäten ausgesprochen.

Materialien nehmen in Verbindung mit innovativen Anwendungstechnologien eine Schlüsselstellung in der Wirtschaft ein. Vor diesem Hintergrund stellt der Wissenschaftsrat fest, daß an den deutschen Universitäten ein umfangreiches materialwissenschaftliches Potential besteht, das jedoch teilweise zu stark zersplittert ist. Die Mechanismen zur Verknüpfung universitärer Grundlagenforschung mit industriellen Erfordernissen sind nicht genügend entwickelt. Außerdem sind die Initiativen von Bund und Ländern zur Förderung der Materialwissenschaft nicht ausreichend koordiniert.

Der Wissenschaftsrat hält daher die Optimierung der an den Universitäten in Forschung und Lehre bestehenden Strukturen für erforderlich. Er empfiehlt neben der Möglichkeit,

---

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohier Straße 11, 50968 Köln  
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

eigenständige materialwissenschaftliche Fachbereiche zu schaffen, insbesondere den Ausbau von interdisziplinär angelegten Verbänden mit eigenem Forschungsprogramm, die um Kerne universitärer Forschung zentriert sein sollen. Die Bildung solcher Verbände kann nach Auffassung des Wissenschaftsrates auch dazu beitragen, den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu verbessern. Zugleich sollen Verbände dieser Art zu einer stärkeren Verknüpfung der universitären mit der außeruniversitären Materialwissenschaft führen. Als einen Weg, die materialwissenschaftliche Lehre an den Universitäten zu verbessern, sieht der Wissenschaftsrat die Einrichtung von Studiengängen an, welche die Studierenden verschiedener naturwissenschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Fächer nach einem fachspezifischen Grundstudium in einem materialwissenschaftlichen Hauptstudium zusammenführen.

Zur Verbesserung der übergreifenden Koordination von Wissenschaft, Wirtschaft und staatlicher Forschungsförderung im Bereich der Materialwissenschaft soll ein geeignetes Forum gebildet werden. Darüber hinaus hat der Wissenschaftsrat eine Reihe von Kriterien entwickelt, auf deren Grundlage künftig die Finanzierung materialwissenschaftlicher Investitionen an den Hochschulen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz gestaltet werden soll. Künftig sollten vorrangig koordinierte materialwissenschaftliche Schwerpunkte gefördert und die Hochschulplanungen in diesem Bereich regional und überregional abgestimmt werden.

Hinweis: Der vollständige Text der Empfehlung (ca. 98 Seiten) kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates angefordert werden (Drs. 1340/93).